



v.l.n.r. Rektorin Brigitta Schulz, Schirmherrin Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Sprecherin der FRANKFURTER LESEPATEN Dagmar Haase, Lesepatin Karin Khan

*Liebe Lesepatinnen
und Lesepaten,
liebe Leserinnen und Leser,*

mit zwei sehr schönen Treffen zum Abschluss blicken wir auf ein spannendes Lesepaten-Jahr 2018 zurück.

Unser Jahrestreffen war ein besonders beeindruckendes Ereignis – konnten dort doch Lesepaten und Lehrkräfte gleichermaßen den Geist unserer Gemeinschaft spüren. Sicher keine Selbstverständlichkeit, denn jede Woche ist jeder Lesepate allein in seiner Schule unterwegs – umso schöner, wenn man sich auf den Gedankenaustausch freut, das Wiedersehen genießt und bereichernde Begegnungen erlebt!

Auch die Fortbildungsveranstaltung mit Professor Gold von der Goethe-Universität in Frankfurt verstärkte das Gemeinschaftserlebnis im Holzhausenschlösschen. Bei Rekordbeteiligung wurde viel Neues über Lesestrategien und Lesetandems aufgenommen. Das bestätigt das Gefühl, an einer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe mitzuwirken. Und sie ist nötiger denn je, denn erneut haben Untersuchungen die großen Defizite bei Leseflüssigkeit und Leseverständnis bei Grundschulkindern deutlich gemacht!

Den mehr als 350 FRANKFURTER LESEPATEN danke ich sehr herzlich für ihren großartigen Einsatz! Allen Lesepaten, Lehrkräften und Förderern wünsche ich eine schöne Adventszeit und das Beste für das neue Jahr!

Ihre

Dagmar Haase
Sprecherin
DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Ein inspirierendes Jahrestreffen

Mehr als die Hälfte der aktiven Lesepaten und Lehrer verschiedener Schulen folgten am 6. November der Einladung in das Goethe-Museum, sozusagen die Gute Stube von Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Lesepaten-Schirmherrin und Leiterin des Freien Deutschen Hochstifts sowie des Frankfurter Goethe-Museums. Ihre Begrüßungsansprache zielte mehr auf das Lostreten von Reflexionen als auf eine wiederholte Lobrede ab.

Am Beispiel der Charlotte von Stein, Zeitgenossin Goethes und Muse, verwies sie auf die Bedeutung von Partizipation am öffentlichen Leben mittels schöpferischer Beiträge und das Eintreten für eigene Überzeugungen. Charlotte von Stein, Zeichnerin und Schriftstellerin, hatte Umgang mit den Geistesgrößen ihrer Zeit, ihre Gedanken gingen dieser Zeit teilweise auch voraus. Zitat: „Nie standen die Frauen an ihrem gehörigen Platze...“ Ihr Vorbild verschaffte vielen mehr Zugang zum Lesen, nachvollziehbarer Weise besonders auch Frauen. Mit ihren Ausführungen gab die Schirm-

herrin den Lesepaten viel zum Nachdenken mit auf den Weg in die Schulen. Eine im Veranstaltungskalender 2018 des Goethe-Museums zu findende Notiz Goethes von 1796 – „Denken ist interessanter als Wissen aber nicht als Anschauen“ – könnte durchaus auch Leitsatz der FRANKFURTER LESEPATEN sein, mit dem Öffnen von Büchern Augen öffnen.

Dagmar Haase, Sprecherin der FRANKFURTER LESEPATEN, stellte in ihrer Ansprache auf die Kräfte mobilisierende Gemeinschaft der Lesepaten ab. So diene das Jahrestreffen dem Kennenlernen und dem Austausch untereinander, es befruchte die zielführende Arbeit der über 64 Frankfurter Grundschulen verstreuten Lesepaten.

Ihr Dank galt sowohl allen Lesepaten und allen Förderern, die die Lesepaten mit Geldspenden, zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten u.v.m. unterstützten, als auch den Schulleitern und Lehrern; das voneinander Lernen komme der Lesepatenarbeit an den Schulen sehr zugute.

Jeder einzelne Lesepate und die Kümmerer, die zusätzlich noch unerlässliche Organisationsarbeit übernehmen, brächten außerordentliche Beiträge ein.

„Ist das alles sinnvoll?“, fragte Dagmar Haase abschließend, wobei sie die Antwort darauf schon vorweg genommen hatte: Gutes bewirkt Gutes. Die steigende Zahl von Lesepaten, der große Zulauf bei Fortbildungsveranstaltungen, die Teilnahme an Ausschreibungen im Bildungsbereich, eine Nominierung für die Shortlist des Deutschen Lesepreises 2018 zeigten, dass vieles bewegt und erreicht worden sei.

Davon sprach auch Brigitte Schulz, Leiterin der Merianschule im Nordend, in ihrer Ansprache. Ihr mitreißender Vortrag schilderte den Rundum-Grundschulalltag, Probleme wie etwa den Lehrermangel und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten. Sie sprach von Schülern aus zugereisten Familien, die besonderer Hilfe bedürften, und von der Schlüsselkompetenz Lesen, über deren Erwerb durch viele kleine Schritte wie beispielsweise die durch lautes Lesen erreichbare Teilkompetenz Flüssiges Lesen, die letztlich auch das Selbstbewusstsein der Kinder stärke. Die seit 2012 an ihrer Schule tätigen Lesepaten, zur Zeit seien es neun, hielt Brigitte Schulz für unverzichtbar.

Der mehrfache Applaus der Zuhörer bezeugte, dass Pädagogen wie sie ein Segen für alle Schulen sein würden.

Als letzte Rednerin lud die Lesepatin Karin Khan ein, sie an einem ihrer Schultage in die Ackermansschule im Gallus zu begleiten. Dabei ging es weniger um das große Ganze als um ganz Individuelles. Die Gegenüberstellung von Gedanken und Gefühlen, die sich durch das wöchentliche vis-à-vis beim Lesepaten einerseits und dem Schüler andererseits einstellen, sollte erkennen lassen, dass man für das, was man in eine Lesepatentätigkeit einbringt, mit vielfachem Gewinn belohnt wird.

Großes Sommerfest der Frankfurter Bürgerstiftung

Wenn es, wie am 01.09.2018 geschehen, im Holzhausenschlosschen vor großen und kleinen Besuchern nur so wimmelt, ist Clemens Greve, Geschäftsführer der Frankfurter Bürgerstiftung, im Holzhausenschlosschen mit dem Schönwetter spendenden Gott und der Welt zufrieden. Zum Erfolg des Festes war zu gratulieren.



Wie immer dabei:
der Scrabble-Stand der FRANKFURTER LESEPATEN

Lesepaten gesucht

Ehrenamtliche helfen Schülern beim Deutschlernen. Nach dem Vorbild von Frankfurt ist nun auch eine Gruppe in der Kurstadt gegründet worden.



Lesepatinnen: Evelyn Hülsmann, Dagmar Haase und Alexandra Kirschner, Stadt Bad Homburg (v. links). Foto: Monika Müller

Die Frankfurter Rundschau berichtete am 16.08.2018 über den Beginn der Zusammenarbeit von Bad Homburger Grundschulen und den FRANKFURTER LESEPATEN.

Alle, auch der Oberbürgermeister von Bad Homburg, Alexander Hetjes, waren vom Projekt „Lesepaten“ begeistert.

*Das Schönste,
was man Kindern
schenken kann:
Erfolgserlebnisse.*

Werden Sie **Lesepate** und helfen Sie Grundschulkindern beim Lesenlernen.

www.Die-Frankfurter-Lesepaten.de
oder **0160-97419789**

**DIE
FRANKFURTER
LESEPATEN**

Mit dieser und anderen schlagkräftigen Aussagen werben DIE FRANKFURTER LESEPATEN zur Zeit in der regionalen Presse.

Die obige, im Frankfurter Wochenblatt geschaltete Kleinanzeige fand große Resonanz. Leser meldeten spontan ihr Interesse daran an, Lesepate zu werden.

Mit ebenso viel Erfolg bei der Schaltung weiterer Kleinanzeigen ist zu rechnen. Jede wirbt mit einer anderen, absolut überzeugenden Aussage, wie z.B.: „Mit 6 kommt man in die Schule. Mit 66 wieder.“

Spenden

Wir freuen uns über jede – auch kleinere – Überweisung auf das Konto der **Frankfurter Bürgerstiftung** im Holzhausenschlosschen:

Frankfurter Sparkasse

IBAN: DE55 5005 0201 0200 5803 10

BIC: HELADEF1822

Verwendungszweck: DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Lesen kann man lernen

Auch lesen lehren kann man lernen, offenbarte Andreas Gold, Professor für Pädagogische Psychologie an der Goethe-Universität Frankfurt, den rund 100 Frankfurter Lesepaten, die seinen Ausführungen zu diesem Thema mit großem Interesse zuhörten, am 19.11.2018 im Holzhausenschlösschen, dem Sitz der Frankfurter Bürgerstiftung.

Der Vortrag war, könnte man sagen, ein Baukastensystem für den zielfördernden Umgang der Lesepaten mit Lese- und Verständnisschwierigkeiten ihnen anvertrauter Schüler.



Professor Andreas Gold, Lehr-Lern-Forscher

Der von Professor Gold erarbeiteten und inzwischen erfolgreich an Schulen umgesetzten Förderungsmethodik liegt zugrunde, dass eine früh angesetzte Investition im Bildungsbereich auch frühe Rendite bringt. Bis zum vierten Lebensjahr müsste Kindern eine weitreichende Sprachkompetenz zugeeignet werden, die unabdingbar für den Erwerb von Lesekompetenz während der ersten Schuljahre sei. Dieser Entwicklungsprozess sei auch maßgeblich für das späte Leseverhalten der Kinder. Die Erweiterung des Wortschatzes und die damit einhergehende Automatisierung der Worterkennung führten zur Verbesserung von Leseflüssigkeit und Textverständnis, wie es der Übergang an weiterführende Schulen erfordere.

Der Vortrag basierte auf der thematischen Aufteilung in vier Punkte: Lesen und Lesekompetenz, Handlungsfelder der Leseförderung, Flüssig lesen mit Lautlese-Tandems sowie Strategisch lesen mit Textdetektiven. Professor Gold konzentrierte seine Ausführungen auf die letzten zwei, für Lesepaten besonders wichtigen Punkte.

Der Schlüssel für autonomes, müheloses, genaues und flüssiges Lesen seien Lautlese-Tandems, d.h. lautes Lesen eines Textes, synchron von einem guten Leser (in diesem Fall der Lesepate) und einem weniger guten Leser, dem Schüler. Diese Methode, mit der der Schüler in die sinnstiftende Betonung des mit ihm Lesenden eingebunden wird, fördert zudem das Textverständnis, das bei Schülern nicht immer mit dem Lesen eines Textes einhergeht.

„Strategisch lesen mit Textdetektiven“ ist eine Verfahrensanweisung für Lehrer; diese ist darüber hinaus aber auch geeignet für alle mit der Leseförderung von Kindern Betrauten. Hier geht es u.a. um ordnende Strategien, angefangen bei der Wichtigkeit eines Texttitels, und um die Findung des roten Inhaltsfadens. Allein der Titel eines Textes, so Prof. Gold, könne den Arbeitsspeicher eines Schülers mit allem darin enthaltenen Vorwissen aktivieren. Das wurde an zwei praktischen Beispielen

vorgeführt, die den überführten Lesepaten großen Spaß bereiteten. Textdetektive agieren mit der Akribie von Sherlock Holmes und seiner Branche. Richtiges Einschätzen von Kenntnisständen, Aufspüren der Ursachen von Erfolg und Misserfolg, Lernziele definieren und positive Konsequenzen ziehen.

Mit alledem ist nur ein Teil des lehrreichen, von Prof. Gold vermittelten Wissens aufgegriffen. Nicht zu vergessen sein Appell an die Lesepaten, dass die Motivierung zum Lesen sehr wichtig sei. Außerdem gelte: „Die Methode steht und fällt mit den richtigen Texten.“

Eschersheim wirbt um Lesepaten

Beim wöchentlichen Einkauf kam die Idee, und die Woche darauf packte die Lesepatin Lesepatenwerbung in ihre Einkaufstasche, bevor sie loszog.

Ob in der Lottoannahmestelle, der Änderungsschneiderei, in der Apotheke oder in der Konditorei, die Werbeplakate



Lesepaten-Botschafterin Susanne Amendt

der FRANKFURTER LESEPATEN wurden überall gerne entgegengenommen und sofort ausgehängt, an der Ladentür, im Schaufenster oder im Verkaufsraum.

Zur Nachahmung empfohlen.



Post

7. August 2018

Hallo Frau Haase,
vielen Dank für die Patenpost, sehr eindrucksvoll, unterhaltend und lebendig.

Viele freundliche Grüße

Hermann Busskamp

Wege suchen ankommen vertrauen

Mit diesem alten, aber nicht veralteten Leitwort möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, frohe Weihnacht und alles Gute für das vor der Tür stehende Neue Jahr wünschen.

Die Redaktion

Ehrenamtsmesse 2018

Am 15. September rief die Stadt Frankfurt wieder zur jährlichen Begegnung von Ehrenamtsvertretern mit interessierten Bürgern der Stadt in ihre Rathaushallen.

Wie gewohnt beteiligten sich auch diesmal DIE FRANKFURTER LESEPATEN, und wie immer nutzten sie die Gelegenheit, mit vielen Besuchern über den Anspruch dieses Ehrenamtes und die mit der Förderung von Schülern verbundene Freude zu sprechen.



In Erwartung des großen Ansturms

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Redaktion:

Karin Khan (V.i.S.d.P.)

kk.haweli@gmail.com

Jutta Wierczimok (V.i.S.d.P.)

wierczimok@t-online.de

Claudia Bernard

Klaus-Dieter Bühner

www.die-frankfurter-lesepaten.de

Schlussredaktion: Karlheinz Bredemeyer,
Frankfurt am Main

DIE FRANKFURTER LESEPATEN,
seit 2015 ein Projekt der
Frankfurter Bürgerstiftung
im Holzhausenschlösschen

Was würden Sie sich wünschen,
wenn Sie einen Wunsch frei hätten?



Mehr

Arbeitsmaterial*

mehr Zeit für die Kinder*

Kontakt mit anderen Lesepaten*

Lehrer - Doppelbesetzung* kleinere Klassen*

bessere Kommunikation mit Lehrern* adäquate

Räumlichkeiten* Ganztagschule* viel mehr Lehrer*

motivierenden Lesestoff für Jungen und Mädchen*, Wieder-
begegnung mit einstigen Schülern*.



"Ich wünsche mir von meinen Schüler-Eltern,
dass sie für ihre Kinder
und deren Belange
offene Arme,
offene Herzen und
einen offenen Blick haben."

Lesepaten *

Lehrer *

Anerkennung

Weil ehrenamtlich Tätige "der Kitt einer Gesellschaft" seien, denkt der hessische Landesvater Volker Bouffier daran, die Kosten des öffentlichen Nahverkehrs für Ehrenamtliche zu verringern, wenn nicht sogar abzuschaffen.

Bleibt zu hoffen, dass es für Lesepaten bald heißt: Freie Fahrt voraus.

Termine

Kinderbuchausstellung

01.12.2018 – 17.02.2019

Klingspor Museum Offenbach, Herrnstr. 80

75 in- und ausländische Buchverlage präsentieren
hochwertiges Lesematerial

Schulferien in Hessen

Weihnachtsferien 24.12.2018 – 12.01.2019

FRANKFURTER
BÜRGERSTIFTUNG
im Holzhausenschlösschen

